Über eine Aberration von Vanessa cardui L.

Autor(en): **Meyer, J.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **33 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entom. Gesellschaft Basel 33 (4) : 138 ; Dezember 1983

Ueber eine Aberration von *Vanessa cardui* L.

J. H. Meyer

CH-8602 Wangen

In Heft 1, 33. Jahrgang der "Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel", befasst sich Herr H. Ziegler, CH-4303 Kaiseraugst mit einer abnormen Form von *Vanessa cardui* L. Der Verfasser glaubt, dass diese Aberration nur durch eine "Spontanmutation" entstanden sein könne. Die abgebildete *cardui*-Form entspricht der schon ende des 18. Jahrhunderts mit dem Namen *elymi* Rbr. beschriebenen Abnormität. Später wurde diese *cardui*-Aberration durch Temperatur Experimente erhalten, aber auch durch CO_2-Narkose. Alle Vanessiden-Arten eignen sich für solche Experimente und Versuche besonders gut und es sind dabei bedeutend extremere Aberrationen erreicht worden, als die *cardui elymi* Rbr. es ist. Solche Abnormitäten, wie Herr Ziegler eine solche erhalten hat, können aber auch durch pathologische Einflüsse zustande kommen, wie dies im vorliegenden Fall mit Sicherheit zutrifft. Allein der Umstand, dass dieser Falter sich nach Ausschlüpfen nur unvollkommen entwickelte, beweist, dass das Tier gesundheitlich geschädigt war. Dazu genügt eine Krankenheitsinfektion wenige Tage vor der Verpuppung, was nicht sichtbar zu sein braucht. Die Krankheitskeime übertragen sich dann auf die Puppe und es resultiert ein schlecht ausgefärbter Falter, oder ein verkrüppeltes Tier, wie dies Herr Ziegler bei seiner *cardui ab. elymi* Rbr. erlebt hat.